

Raimund Kast

Alfred Bradler "bleeding trees"

Land-Art-Installation anlässlich der dOCUMENTA (13), Kassel, interpretiert von dem Fotografen Nik Schölzel.

Die dOCUMENTA (13), die im Sommer 2012 in Kassel stattfand, hat der österreichische Künstler Alfred Bradler zum Anlass genommen, eine raumgreifende Skulptur von ganz eigenem ästhetischem Reiz zu schaffen; eine Installation, die zugleich auch einen zutiefst ökologischen Ansatz verfolgt. Im Kasseler Naturpark Habichtswald, nur wenige Schritte entfernt vom 1879 errichteten Elfbuchenturm, hat er mehrere hundert Buchenbäume mit einer roten Manschette markiert, die er in drei Metern Höhe an den Bäumen anbrachte. Gerade hier, wo wir einen gesunden Wald erleben dürfen, der nicht von Raubbau bedroht ist, soll so das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass an vielen Orten unserer Welt Wald und Bäume unwiederbringlich vernichtet werden: aus Gewinnstreben, durch den Menschen hervorgerufene Umweltbelastungen, auch aus Gleichgültigkeit und Respektlosigkeit gegenüber der Natur. Die Dramatik dieser Naturzerstörung wird sichtbar und erlebbar gemacht durch das Rot der Manschetten: die Bäume „bluten“ ("bleeding trees").

Schon lange beschäftigt sich Alfred Bradler mit dem Thema Natur und Umwelt. 2006 hat er im schweizerischen Oberengadin auf über 3000 m Höhe das Landart-Projekt STEINE realisiert und es in den Dolomiten, auf Zypern und in den Bergen von Mallorca fortgesetzt. 2008 realisierte er in der Silberregion Karwendel im tirolerischen Schwaz / Österreich die dreiteilige Land-Art-Installation WALD, mit der er die Besonderheit und Schönheit des Bergwaldes, aber auch die Eingriffe in die Natur durch die Hand des Menschen bewusst machte. Und im Herbst 2012 realisierte er in einem Steinbruch im schwäbischen Blaubeuren eine Arbeit, bei der durch eine 90 m lange Filzbahn der menschliche Eingriff in die Naturlandschaft Schwäbische Alb markiert wurde.

Die bislang umfassendste Installation aber schuf Alfred Bradler gemeinsam mit seiner Frau Eka im Kasseler Habichtswald. Mehrere Wochen hinweg umwickelten die beiden die Buchenbäume im Habichtswald mit rotem Filz. Am 4. Juni, fünf Tage vor dem offiziellen Beginn der 13. Documenta, starteten die beiden ihre Aktion. Ein mühseliges Unterfangen: ein ständiger Kampf mit dem unwegsamen Gelände, mit dem Unterholz, den Brennesseln. Immer wieder gibt die Leiter im weichen Waldboden nach und droht umzustürzen. Kommt noch das Wetter hinzu: drei Wochen Dauerregen und Kälte machen selbst den engagiertesten Künstler mürbe. Doch die beiden lassen sich nicht unterkriegen. Und nach drei Wochen harter Arbeit ist es geschafft: am 22. Juni 2012 ist "bleeding trees" vollendet, tragen nahezu 600 Bäume, die sich über 4,5 ha Wald hinweg erstrecken, eine rote Filzmanschette. Das künstlerische Ziel ist erreicht: die rote Markierung einer solch großen Anzahl von Bäumen in einer Wald beherrschenden Dimension hat sich zu einer eindrucksvollen Flächenskulptur entwickelt. Das serielle Rot der Markierungen „fließt“ gleichsam durch den Wald, der Wald wird zur Installation.

Schon vor der offiziellen Vernissage am 25. Juni erregt die Installation die Aufmerksamkeit vieler Documenta-Besucher, die tagtäglich in großer Zahl zum Habichtswald hinauf wandern. So führten Studenten der Tennessee State University in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule Kassel eine Tanzperformance auf; bei der Eröffnung am 25. Juni nutzt die in Kassel lebende Violinistin Susanne Herrmann die Installation als Referenz für eine eindrucksvolle zeitgenössische Klangperformance. Die Reaktionen der Besucher sind überwiegend begeistert: viele sind von der Arbeit emotional berührt, suchen das Gespräch mit dem Künstler, lassen sich von der besonderen Stimmung gefangen nehmen.

Mit dem Thema Baum und Wald hat der Künstler Alfred Bradler einen Topos aufgegriffen, der in der Kunst immer wieder herangezogen wurde und der an Aussagekraft und

Deutungsvielfalt kaum zu überbieten ist. Spätestens seit der Romantik ist der Wald dabei ein „deutsches“ Thema. Bei Caspar David Friedrich dient er als Metapher für Frömmigkeit und politische Geschichte der Deutschen, der den Menschen Nationalbewusstsein und individuelle Freiheit zugleich erfahren lässt. Bei Karl-Friedrich Schinkel und Georg Friedrich Kersting markieren Bäume und Wälder Landschaft als einen patriotisch-religiösen Stimmungsraum. Mit dem aufkommenden Nationalismus sollte der deutsche Wald Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend zum politischen Symbol werden, die Liebe zum Wald zum wesentlichen Teil eines „deutschen“ Charakters zählen. Diese Liebe zum Wald mutierte unter den Nationalsozialisten zum neogermanischen Hain, was in so grotesken Verboten wie dem des „Reichsforstmeisters“ Hermann Göring gipfelte, der Juden den Zugang in den „deutschen“ Wald verbot. Gerade die Buche spielt dabei eine besondere Rolle: sind doch mit der Buche einige der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte verbunden.

In der zeitgenössischen Kunst wurde das Thema Wald vor allem unter diesem historisch-kritischen Aspekt aufgegriffen. Bei Anselm Kiefer etwa dient der Wald als Metapher für menschliches Versagen, geht es um die ideologische Vereinnahmung, die dem Wald immer wieder widerfuhr. Auch bei Georg Baselitz hat der Wald einen retrospektiven Charakter, wird er als Metapher für eine nationale bis nationalistische deutsche Vergangenheiten gesehen. Wohl am bekanntesten: Joseph Beuys' Aktion „7000 Eichen“, die der Künstler anlässlich der Documenta 1982 gestartet hatte. „Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ umschrieb Beuys diese Aktion, die weniger historisch-politische denn ökologische Ziele verfolgte: auf dem Höhepunkt der Diskussion über das Thema Waldsterben versuchte Beuys, den durch Verstädterung betroffenen Lebensraum nachhaltig zu verändern und durch Aufforstung zu verbessern. Und gerade an Beuys knüpft Alfred Bradlers Arbeit an – weniger durch die Verwendung des Materials Filz, sondern vor allem durch die Idee, die Kunst aus den Museen herauszuholen und in die Natur zu bringen.

Die Manschetten oder Armbinden, die Alfred Bradler an den Bäumen angebracht hat, evozieren dabei vielerlei Assoziationen. Armbinden dienen schon immer der Abgrenzung, Erkennung oder Aussonderung von Gruppen. Zum Beispiel die Armbinden der verfolgten Juden im Dritten Reich; die Armbinden von Ordnungshütern; Armbinden, die eine Parteizugehörigkeit kennzeichnen; Armbinden an Menschen mit Handicap und anderes mehr. Armbinden sind aber auch ein Zeichen von Trauer - Stichwort Trauerflor. Bei Alfred Bradler mutieren sie in ihrer seriellen Anbringung zu einer großflächigen Skulptur, bei der trotz aller sinnlichen Ästhetik, den diese Installation auf den Betrachter auszuüben vermag, auch das Nachdenkliche gewichtig mitschwingt: die fortschreitende Zerstörung der Natur, der Missbrauch des Waldes für ideologische Zwecke, der Umgang des Menschen mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten.

All dies schwingt in der Arbeit „bleeding trees“ mit, doch natürlich ist die Installation auch ein emotionales Ereignis, bei dem Gefühle und Sentimente angesprochen werden. So verwundert es nicht, dass viele Besucher fragten, ob die Arbeit nicht durch einen Zyklus von vier Jahreszeiten hinweg gezeigt werden könne – eine Bitte, der sich der Künstler und das die gesamte Aktion hinweg positiv begleitende Staatliche Hessische Forstamt nicht verschließen mochten: die Installation „bleeding trees“ wurde inzwischen bis Ende Juni 2013 verlängert!

Der renommierte Ulmer Fotograf Nik Schölzel – als Fotograf tätig unter anderem für die Staatsoper Stuttgart - Junge Oper, das Neue Theater Halle, das Stadttheater Augsburg und verschiedene freie (Tanz-)Theatergruppen, hat die Entstehung der Installation begleitet und eine Serie von spannenden, ästhetischen bewegenden Fotografien geschaffen, die, teils naturalistisch, teils stark abstrahierend, die Installation dokumentieren. Aus einer großen Anzahl von Fotos hat er gemeinsam mit dem Künstler sechs Arbeiten für eine Mappenedition ausgewählt, die in einer limitierten Auflage von 30 Exemplaren erscheint. Die Fotofolge – gefertigt als hochwertiger Digitalabzug auf hell-weißem Rag Cotton aufgezogen auf Finnplatte und ohne Computerbearbeitung entstanden – stellt in sich einen Transformationsprozess dar. Zunächst noch stark naturalistisch, verfremdet der Fotograf das

Motiv im Verlauf der Fotofolge immer weiter. Mal bricht sich das kristallin-funkelnde Sonnenlicht seinen Weg durch den Wald und schafft eindringliche Lichtspiele, mal entwickelt sich durch bewusste Unschärfe, durch Bewegung, eine ganz eigene Dynamik. Das Grün der Bäume, das Rot der Filzmanschetten und das kristallin funkelnde Sonnenlicht verschmelzen zu einer faszinierenden Einheit und geben den Bildern ihren besonderen Reiz. Zugleich mutieren die Bilder von einer bloßen Dokumentation zu einer eigenen künstlerischen Aussage – der Fotograf Nik Schölzel kreiert, ausgehend von der Installation des Künstlers Alfred Bradler, eine eigene künstlerische Bildsprache, die den emotionalen Reiz der Arbeit nochmals aufgreift und spannend im Medium der Fotografie weiterführt. Doch bei allem ästhetischen Reiz dieser Aufnahmen bleibt auch die Dramatik, die in „bleeding trees“ liegt, sicht- und erlebbar, schwingt das Thema Naturzerstörung, das ja der eigentliche Auslöser für die Installation bildet, immer mit.

Der Künstler

Alfred Bradler wurde 1942 in Graz / Österreich geboren. Nach der Grundausbildung an einer Fachschule für Goldschmiede, Graveure und Büchsenmacher zur Meisterklasse der Akademie Wien, übersiedelte er 1960 nach Deutschland. Aus vielen Quellen, auch als Gast der Hochschule für Gestaltung Ulm, entwickelte er autodidaktisch seine Ausbildung. Sehr bald gründet Alfred Bradler sein Atelier für freie Malerei und Objektkunst. Zahlreiche Ausstellungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, England, Polen, Tschechien und den USA und Teilnahme an Kunstmessen in Europa und USA (Art Miami, Art Karlsruhe, Art Bodensee, Berliner Kunstsalon, Berliner Liste, Teas Art Köln) machen sein Werk bekannt. Neben Gemälden, Objektkunst und Land-Art-Kunst gehören Kunst-Aktionen umweltorientierter und sozialer Themen zu seinem künstlerischen Selbstverständnis. Unter anderem: Installation „Johannes Kepler, gegen alle Widerstände, 1997; Installation „Dresdner Frieden“ in der Dresdner Kreuzkirche, 1998; Aktion „Platte machen“, 2001. Sein Land-Art Projekt STEINE wurde erstmals 2005 im schweizerischen Oberengadin realisiert, weitere Aktionen folgten auf Mallorca, auf Zypern und in den Dolomiten. 2008 realisierte er in der Silberregion Karwendel in Schwaz/Österreich die dreiteilige Land-Art-Installation WALD. Bekannt wurde Alfred Bradler auch durch seine SAPRI-Figuren, die er in Größen von 3 mm bis hin zu Großskulpturen von 9 m Höhe schuf. Arbeiten von Alfred Bradler sind in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen und in Unternehmen im In- und Ausland vertreten.

Der Fotograf

Nik Schölzel, geboren 1971 in Zürich, studierte Fotografie 1996 bis 1999 an der staatlichen Fachakademie für Fotodesign, München. Schölzel, der mit einer Schauspielerin verheiratet ist, hat sich schon früh dem (Tanz-)Theater zugewandt und als Theaterfotograf zahlreiche Produktionen im In- und Ausland in ästhetisch bewegenden Bildern festgehalten. Er arbeitete u. a. für Staatsoper Stuttgart - Junge Oper, Neues Theater Halle, IndieOper Stuttgart, Tanztheater Nina Kurzeja Stuttgart, Theaterspieler Stuttgart, Strado Compagnia Danza Ulm, Die Bühne Ulm, Theatercompagnie Fliegende Fische Berlin. Für die Bühnenbildner Timo Dentler und Okarina Peter fotografierte er an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern, u. a. in Mannheim, Bielefeld, Bremen, Karlsruhe, Darmstadt, Mainz und im Schauspielhaus Zürich. Seit 2007 ist er Hausfotograf am Stadttheater Augsburg. Daneben ist Nik Schölzel als Werbefotograf für zahlreiche international agierende Firmen und Konzerne tätig.

Der Kurator

Dr. Raimund Kast, geboren 1956 in Ulm, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Neuere Geschichte an der LMU München und Kulturmanagement an der PH Ludwigsburg. Seit 1993 ist er freiberuflich als Kulturmacher und Ausstellungskurator tätig, schwerpunktmäßig für das Stadthaus Ulm und die pro arte ulmer kunststiftung.

Inhalt dieser Edition

6 Motive von Nik Schölzel, ein Blatt Fotodokumentation, Textdokumentation, ein Stück original Filz.

Technik

Digitalabzug auf Bright White Rag Cotton aufgezogen auf säurefreie Finnpappe.
100 Jahre Herstellergarantie für das Fotopapier.

Die Fotos sind auf der Rückseite von Nik Schölzel und Alfred Bradler signiert.

Auflage: 30 Exemplare

Diese Kasette trägt die Nummer.....

Chronologie

4. Juni 2012 Start der Gestaltung „bleeding trees“.

9. Juni 2012 Start dOCUMENTA (13).

18. - 19. Juni 2012 Performance in der Installation „bleeding trees“ von John Jones mit Studenten der Tennessee State University in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule Kassel.

22. Juni 2012 nahezu 600 Bäume auf 4,5 ha Wald sind gestaltet. „bleeding trees“ ist vollendet.

23. Juni 2012 Eröffnung „bleeding trees“. Klangperformance der Violinistin Susanne Herrmann.

16. September 2012 dOCUMENTA (13) schließt ihre Pforten.

17. September 2012 „bleeding trees“ wird verlängert bis 30. Juni 2013.